

Junfermann-Kongress 2012

Donnerstag, 09. Februar

Arbeiten im Grünen

Wir tun etwas für „Verlagsmensen“ Ungewohntes: körperliche Arbeit. Runter von Schreibtischstuhl, ran die Kisten: 250 Tassen, genauso viele Taschen, sämtliche Kongressunterlagen, Kugelschreiber, Bonbondosen und kistenweise Zeitschriften müssen ins Kongresshotel. Bei einsetzendem Schnee packen wir fleißig Autos. Ein skeptischer Blick gilt der dichten Wolkendecke und den zarten Flöckchen, die auf der Straße liegenbleiben und sich in rutschigen Matsch verwandeln – wird das Wetter uns im Stich lassen? 2005, bei unserem letzten Kongress, musste der damalige Keynote-Speaker Nikolaus B. Enkelmann, im Schneetreiben umkehren. Daran denken wir jetzt zurück und hoffen, dass diesmal alles gut geht.

Im Hotel belegen wir den Raum „Paderborner“. Der Name ist Programm, denn: das ist unser Verlagsraum, nur für uns reserviert. Hier packen wir die grünen Taschen mit den Kongressunterlagen. Für jeden Teilnehmer gibt es neben den wichtigen Infos noch eine Junfermann-Tasse als Andenken und Fruchtbonbons, um die drei Kongresstage zu „versüßen“.



Es dauert nicht lange, und wir stehen „im Grünen“. Hoffentlich fühlen sich die Teilnehmer von Anfang an gut betreut und sehen dem Kongress mit Freude entgegen...

Freitag, 10. Februar

Es geht los ...

Hurra, einige Referenten sind wohlbehalten im Hotel angekommen, darunter auch Shelle Rose Charvet, die um 13 Uhr mit ihrer Keynote zum Thema Kundenmotivation dran ist. Die quirlige Kanadierin verbreitet mit ihrer Herzlichkeit überall gute Laune. Wir bauen derweil den Büchertisch auf und kümmern uns darum, dass an der Anmeldung alles geordnet ist. Auditorium Netzwerk bietet ebenfalls auf einem großen Verkaufstisch DVDs und Hörbücher an. Die Technik in den Seminarräumen wird aufgebaut und einem letzten Check unterzogen. Junfermann-Techniker Jochen Martini inspiziert alle Räume und gibt grünes Licht – technisch ist, wenigstens für den Anfang, alles okay. Schon kommen die ersten Teilnehmer zur Anmeldung. Schnell füllen sich die Gänge und die Halle des Welcome Hotels. Es ist kalt in Paderborn, und Berge von Jacken, Mänteln und Schals stapeln sich am Empfang. Um 13 Uhr eröffnet Verlagsleiter Dr. Stephan Dietrich den Kongress und betont, dass es uns trotz aller technischer Fortschritte in der digitalen Welt (als Beispiel nennt er die Entwicklung im E-Book-Markt) ein Herzensanliegen ist, den persönlichen Kontakt zu unseren Lesern nicht zu verlieren und Raum zum Austausch zu schaffen – dafür ist dieser Kongress natürlich bestens geeignet. Er übergibt das Mikro an Shelle Rose Charvet, die in ihrer Keynote „Oh nein, schon wieder ein Kunde!“ erklärt, wie sich Ansprüche und Verhalten von Kunden sich in den letzten Jahren verändert haben.



Mit vielen anschaulichen Beispielen und sehr humorvoll zeigt sie auf, wie man am Verhalten des Kunden erkennt, wie „weit“ er innerlich ist und wie man adäquat reagieren kann – ihn eben an „seiner Bushaltestelle“ abholt. Stephan Dietrich übersetzt den englischen Vortrag flott und mit einem Augenzwinkern ins Deutsche. Einen besseren Auftakt für einen Kongress kann man sich nicht wünschen!

In der folgenden Workshop-Runde gibt es GfK mit Al Weckert, Ergebnisorientiertes Online-Marketing mit Mathias Maul und „Konflikte in Aktion“ mit Ursu Mahler. Yan-Christoph Pelz zeigt, wie man Glaubenssätze mithilfe eines Tanzparketts transformieren kann, Ute Simon-Adorf gibt eine

Einführung ins Mentaltraining und Christian Mayer begeistert mit seinem Vortrag „Mit Fokus-Karten zum Ziel“. Nach den Veranstaltungen ist noch Zeit für Fragen und Austausch. Gegen 19 Uhr ist der erste Kongresstag zu Ende und die Teilnehmer genießen ihren freien Abend: Sie erkunden Paderborn, gehen eine Kleinigkeit essen oder einfach ins Bett, um fit und ausgeruht in den Samstag zu starten.

Samstag, 11. Februar

Ein prall gefüllter Tag

Nach dem Frühstück startet der zweite Kongresstag mit viel Charisma: Martina Schmidt-Tanger zeigt vor vollem Haus in ihrer Keynote am gelebten Beispiel, wie Ausstrahlung funktioniert und was Charisma ausmacht.



Guter Tipp für Frauen im Business: keine Kekse holen, kein Tassen spülen. Dann klappt es mit dem Aufstieg! Das Auditorium äußert sich begeistert – auch diese Keynote ist erfrischend und motivierend und ein prima Start in den nächsten Seminarblock. Arno Fischbacher zeigt, wie wichtig die Stimme ist und welche Macht sie in Beratung und Therapie entfalten kann. Ursu Mahlers Vortrag richtet sich an alle, die Führungsaufgaben zu bewältigen haben – und macht schon neugierig, weil hier das eher trocken anmutende Thema Führung mit Leidenschaft, Herz und allen Sinnen verknüpft wird. Beate Brüggemeier beweist, dass Gewaltfreie Kommunikation auch im Business funktioniert. Mal runterkommen, raus aus dem Hamsterrad: wie man Stress durch Achtsamkeit bewältigt, das erzählt Doris Kirch ihrem Publikum – und lässt danach Raum für Gespräche und Fragen. Und wenn alle Stressbewältigung zu spät kommt und der Burn-Out unmittelbar droht, weiß Ute Simon-Adorf, was zu tun ist.

Nach der Kaffeepause startet Block zwei mit einer kuriosen Konstellation: Cora Besser-Siegmund erklärt vor großem Publikum die wingwave-Methode und wie man damit im Geschäftsleben arbeiten kann. Im Raum nebenan findet derweil Kirsten Beckers Workshop „Urkraft Rhythmus“ statt – und diese Urkraft bahnt sich laut und vernehmlich ihren Weg, es wird getrommelt, was das Zeug hält. Bei der Raumplanung hatte man uns seitens des Hotels gesagt, die Räume wären gut isoliert, alles kein Problem. Wahrscheinlich konnten wir uns alle nicht vorstellen, *wie* laut es werden würde ...

Cora Besser-Siegmund geht mit der Trommeluntermalung sehr souverän um und auch die meisten Teilnehmer fühlen sich nicht gestört. Übrigens: auf der DVD, die Auditorium Netzwerk vom wingwave-Workshop mitgeschnitten hat, ist das Trommeln nicht zu hören.

Sabine Mühlischs Workshop „Von Körpersprache zum vitalen UnternehmensKörper“ ist so gut besucht, dass wir einen Raumwechsel vornehmen müssen. Doris Kirch nimmt sich nochmal das Thema „Achtsamkeit“ vor und zeigt, wie man diese im Alltag praktisch umsetzen kann. Leider sind Ingrid Holler und René Borbonus erkrankt und müssen ihre Teilnahme absagen. Auch das Fehlen von Stéphane Etrillard, der kurz vorher seinen Workshop abgesagt hatte, trifft einige Interessenten, die sich schon darauf gefreut hatten. Zum Glück springen Yan-Christoph Pelz und Mathias Maul spontan ein und bieten nochmal ein Glaubenssatz-Seminar sowie eine Internet-Sprechstunde an. Al Weckert präsentiert die erste Handy-App zur Gewaltfreien Kommunikation: den „Empathie Navigator“.

Der letzte Workshop am Samstag ist ein Kurs mit Kirsten Becker, „Rhythmen der Gemeinschaft“. Jeder darf sich ein Instrument aussuchen: von Trommeln und Tamburinen bis hin zu exotischeren Dingen wie Fahrradklingeln oder Zinkwärmflaschen aus Großmutter's Zeiten ist alles vertreten. Und wunderten wir uns nachmittags noch, dass Kirsten Becker bei uns drei Packungen Knäckebrot, extra dick und knusprig, bestellte, wissen wir jetzt, dass man damit auch in der Gruppe eine herrliche Geräuschkulisse erzeugen kann.



Faszinierend, dass so viele unterschiedliche Menschen sich mit ihren Instrumenten relativ schnell auf einen gemeinsamen Rhythmus einspielen, der wie ein Pulsschlag den Workshop untermalt. Den meisten kann man ansehen, dass dieser bewegungsreiche Tagesabschluss ihnen richtig gut tut – und der großen Trommel reißt bei so viel Action glatt das Fell ...



Um 20.30 gibt es dann ein leckeres Buffet sowie musikalische Begleitung vom „Trio Zabrinisky“. So findet ein ereignisreicher und langer Kongresstag seinen krönenden Abschluss und alle können bei einem Glas Wein einen schönen Abend genießen, neue Bekanntschaften schließen und die Eindrücke des Tages Revue passieren lassen.

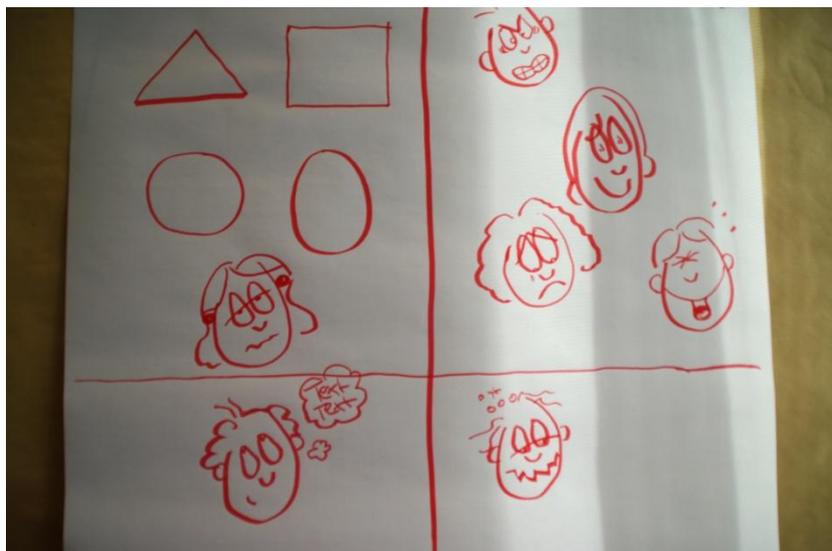
Sonntag, 12. Februar

Endspurt

Der letzte Kongresstag startet mit einem glänzend aufgelegten Thies Stahl, der in seinem Workshop „NLP-Interventionen mit Paaren und Teams“ die ganze Bandbreite der Möglichkeiten zeigt, die NLP in diesem Bereich bietet: Zuerst modelliert er Virginia Satir, dann demonstriert er, welche unausgesprochenen Wünsche hinter Anschuldigungen stecken können und wie man diese wohlgeformt formuliert ... und wie man an Haltung und Gestik des Diskussionspartners erkennt, in welchem inneren Zustand dieser sich gerade befindet. Immer wieder holt er Teilnehmer auf die Bühne und lässt sie Situationen darstellen, in die er dann eingreift und zeigt, was der Therapeut praktisch tun kann. Dies tut er so humorvoll und locker, dass er viel Gelächter und zuweilen sogar Szenenapplaus aus dem Publikum erntet.

Parallel dazu laufen weitere Workshops: „Geheimer Verführer Stimme“ mit Arno Fischbacher, Sabine Mühlisch bietet nochmal einen Vortrag zum Thema Körpersprache an, Martin Weiss zeigt seinen Workshop-Teilnehmern, wie man mit der eigenen Intuition, der „inneren Stimme“ arbeiten kann.

Bei Stephan Ulrich lernen wir, wie man aus einigen einfachen Formen Menschen und Gesichtsausdrücke aufs Flipchart zaubert: Man nehme ein Ei als Kopf, zwei Eier als Augen, ein „V“ als Augenbrauen ... und schon entsteht ein Gesicht, Stirnrunzeln inklusive. Es macht Spaß, man muss kein großer Künstler sein und alle Teilnehmer sehen schnell Erfolge.



Im letzten Seminarblock begeistert Jens Tomas ein großes Publikum mit seinem Vortrag „Business-Kommunikation“. Auch er demonstriert humorvoll und anhand zahlreicher Beispiele und Anekdoten, welchen großen Anteil Kommunikation am beruflichen Erfolg hat. Für alle, die sich gerade neu am Markt positionieren möchten, hat Mathias Maul das aktuelle Einmaleins des Marketings im Gepäck. Und Al Weckert erklärt, wie erfolgreich Gewaltfreie Kommunikation im Bereich des Gesundheitswesens sein kann, wo Hektik den Krankenhausalltag bestimmt, aber Wertschätzung besonders wichtig ist.

Gegen 13.30 Uhr beschließen wir den Kongress mit einer kurzen Ansprache von Verlagsleiter Stephan Dietrich. Dann räumen wir noch etwas auf, packen die übrig gebliebenen Bücher zurück in ihre Kisten und gönnen uns im Hotel einen „Kongress-Abschluss-Kaffee“.

Für uns und für die Teilnehmer war der Kongress eine sehr gelungene Veranstaltung mit hochkarätigen Referenten und einer thematischen Vielfalt, die für jeden Anregungen und Denkanstöße bot. Uns hat es viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf den nächsten Junfermann-Kongress, den es ganz sicher geben wird ... voraussichtlich in drei Jahren.